

# Kommunaler Gesamtplan Verkehr KGV

## Kurzfassung für öff. Mitwirkung (8. Juni – 10. Juli 2015)



## Übersicht

- Vorgehen und Meilensteine
- Aufbau und Inhalt
- Übergeordnete Planung
- Analyse
- Ziele
- Handlungsfelder und Massnahmen
- Teilpläne
- Organisatorische Hinweise zur Mitwirkung

# Vorgehen und Meilensteine

3

---

## Vorgehen

- Begleitung durch verwaltungsinterne Arbeitsgruppe (B+P, teilweise Regionalpolizei)
- Abstimmung Siedlung + Verkehr: Einbezug des Ortsplaners (Heinz Beiner, Planpartner AG)
- ÖV: Detailabklärungen durch Spezialisten (Metron Verkehrsplanung AG)
- Behandlung in Planungskommission: 18. Dezember 2012, 19. September, 26. November 2013 + 24. Februar 2015

4

---

## Meilensteine

- 1. Jan. 2010: Inkrafttreten revidiertes Baugesetz mit neuem Artikel zum KGV (§ 54a BauG), Beginn KGV Wettingen im 2010
- Vom Gemeinderat am 9. Dezember 2013 zur Behördenvernehmlassung freigegeben
- Behördenvernehmlassung im Frühjahr/Sommer 2014
- Vom Gemeinderat am 28. Mai 2015 für die öffentliche Mitwirkung freigegeben
- Öffentliche Mitwirkung vom 8. Juni bis 10. Juli 2015 **Zeitstand heute**
- Anschl.: Beschlussfassung Gemeinderat auf Antrag Planungskommission; Genehmigung Kanton (Dep. BVU)
- Gesamtüberprüfung Nutzungsplanung (ca. 2014 – 2018): Überprüfung KGV auf Anpassungsbedarf

5

## Aufbau und Inhalt

6

## Aufbau und Inhalt

- Der KGV ersetzt früheren Verkehrsrichtplan
- Gesetzliche Grundlagen: BauG § 54 + BauV § 2 Aargau
- Behördenverbindliches Planungsinstrument
- Zeigt verkehrsplanerische Absichten der Gemeinde der nächsten 15-20 Jahre
- Abstimmung des Verkehrsaufkommens mit Verkehrskapazitäten und Siedlungsentwicklung, Berücksichtigung von Umweltaspekten
- Nicht statisch, wird periodisch überprüft und kann bei Bedarf an neue Bedürfnisse angepasst werden

7



## Aufbau und Inhalt

- Behandelt gesamtes Gemeindegebiet mit Fokus auf Bauzonen
- Für Entwicklungsgebiet Wettingen Ost werden Ziele und Hinweise zu zukünftigem Verkehrssystem definiert
- Planerischer Teil mit Analyse, Ziele und Handlungsfelder
- Operativer Teil mit den Massnahmen

8



## Aufbau und Inhalt

- Setzt sich zusammen aus Bericht und Teilplänen:

Bericht	Teilpläne
Siedlung und Verkehr	Zonensignalisation
Verkehrssicherheit	
Verkehrsmanagement / Modal Split	
Mobilitätsmanagement	
Motorisierter Individualverkehr	Motorisierter Individualverkehr
Veloverkehr	Veloverkehr
Fussverkehr	Fussverkehr
Öffentlicher Verkehr	Öffentlicher Verkehr und kombinierte Mobilität
Ruhender Verkehr	Ruhender Verkehr

9

## Übergeordnete Planung

10

## Übergeordnete Planung

### Bund

- Inventar historische Verkehrswege der Schweiz

### Kanton

- Kantonaler Richtplan (2011)
- mobilitätAARGAU / Gesamtverkehrsstrategie (2006)
- Entwicklung im öffentlichen Verkehr:
  - STEP 2030 (2014)
  - Mehrjahresprogramm ÖV (2013)
  - Angebotsentwicklung Reg.verkehr Jurasüdfuss Ost (2008)

11

## Übergeordnete Planung

### Region

- Leitbild Verkehr Baden Regio (2010)
- Regionales Entwicklungskonzept REK (2013)
- Agglomerationsprogramm Aargau-Ost (2007/2012)
- Verkehrsmanagement Baden-Wettingen
- Limmattalbahn - Prüfung der Weiterführung bis Baden (2009)
- Regionales Parkraumkonzept (2009/2011/2014)
- Agglomerationspark Limmattal (2009)
- Regionaler Sachplan Landschaftsspange Sulperg – Rüsler (2012)

12

# Übergeordnete Planung

## Gemeinde Wettingen

- Leitbild der Gemeinde Wettingen (2001): Teil Verkehr und Sicherheit
- Planungen und Projekte der Gemeinde Wettingen (2012)
- Masterplan Landstrasse (2014)
- Entwicklungsplanung Bahnhofareal (2011)
- Masterplan Tägerhard (2007)
- Freiraumkonzept (2013)
- Abklärungen zur ÖV-Erschliessung (2010/2013)

# Analyse

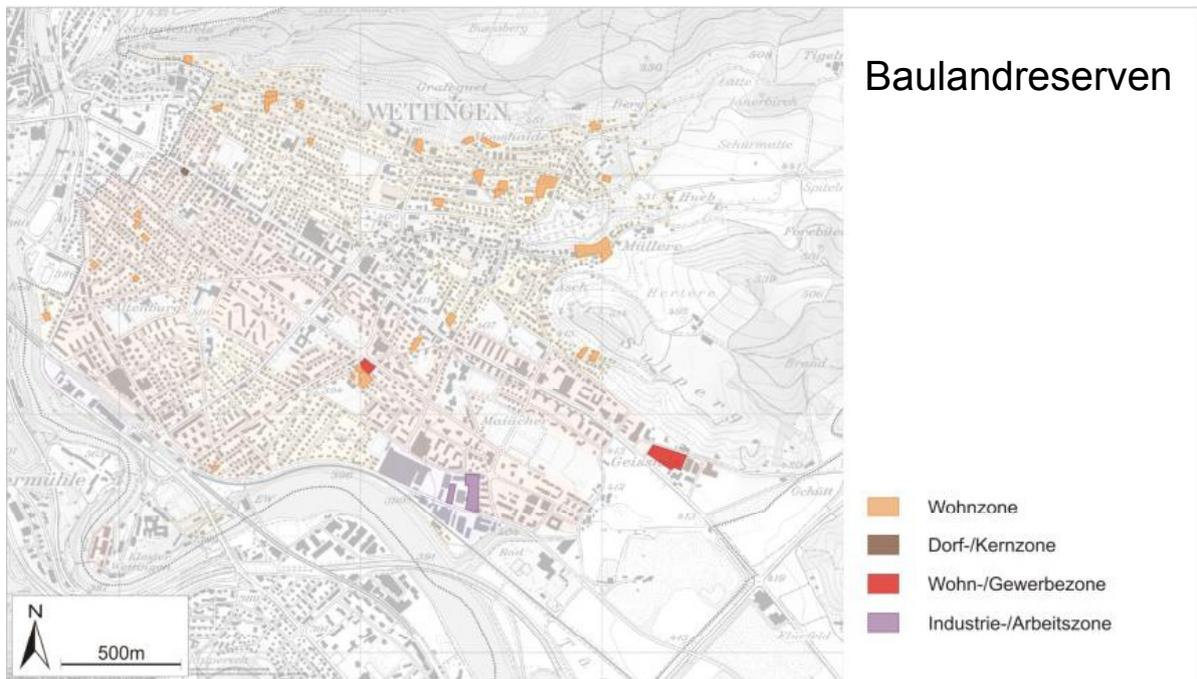
## Analyse: Bereiche

- Siedlung und Verkehr
- Verkehrssicherheit
- Verkehrsmanagement / Modal Split
- Mobilitätsmanagement
- Motorisierter Individualverkehr
- Veloverkehr
- Fussverkehr
- Öffentlicher Verkehr
- Ruhender Verkehr

## Siedlung und Verkehr

- Deutliche Bevölkerungszunahme erwartet
- Kaum freie Baulandreserven, Siedlungserweiterung Wettingen Ost an Voraussetzungen geknüpft
- Beträchtliche Ausnutzungsreserven v.a. in älteren Quartieren; ABER: schwierig mobilisierbar (kleine Parzellenstrukturen, Gartenstadt-Charakter erhaltenswürdig, Herausforderung Erschliessung)
- Potentiale innerhalb Siedlungsgebiet:
  - Innenverdichtung (Bsp. Masterplan Landstrasse)
  - Prüfung der Dimensionierung der Zonen für öffentliche Bauten + Anlagen OEBA und allenfalls Umzonungen
  - Umnutzungen (Bsp. Entwicklungsplanung Bahnhofareal)

## Siedlung und Verkehr



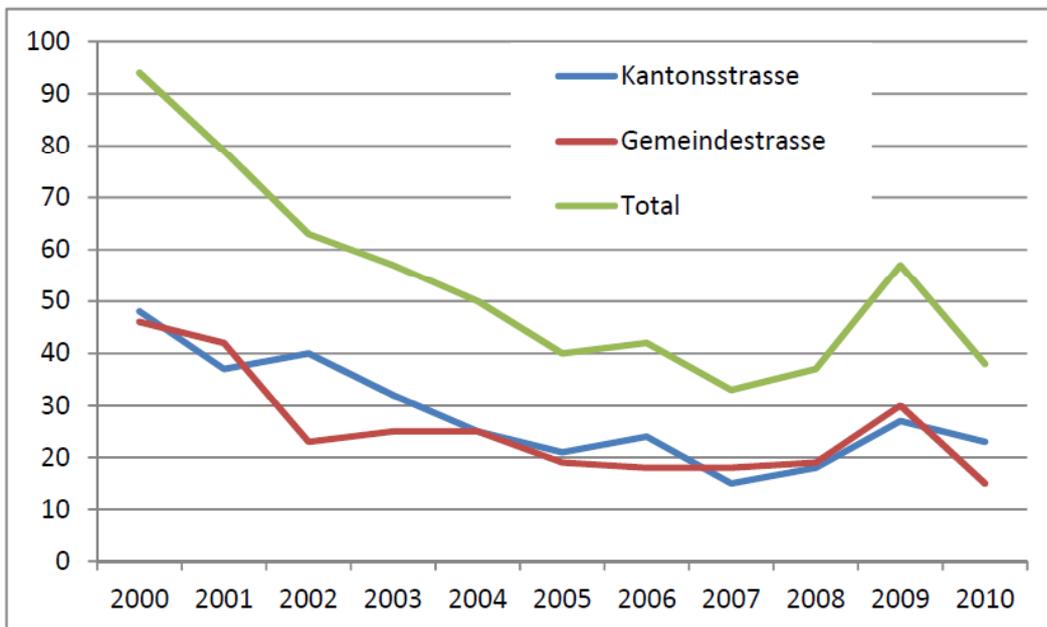
17

## Verkehrssicherheit

- Auf den hochbelasteten Strassen ereignen sich die meisten Unfälle
- Die erwartete Verkehrszunahme erhöht das Risiko für Unfälle weiter
- Einige Punkte mit Unfallhäufung konnten beseitigt werden, andere nicht (Knoten Zentral-/Bahnhofstrasse, Land-/Jurastrasse/ Märzengasse und Land-/Halbartenstrasse)
- Tempo 30 (Einführung 2001) scheint positiven Einfluss auf die Verkehrssicherheit zu haben

18

## Verkehrssicherheit



Entwicklung der Unfallzahlen in der Gemeinde Wettingen

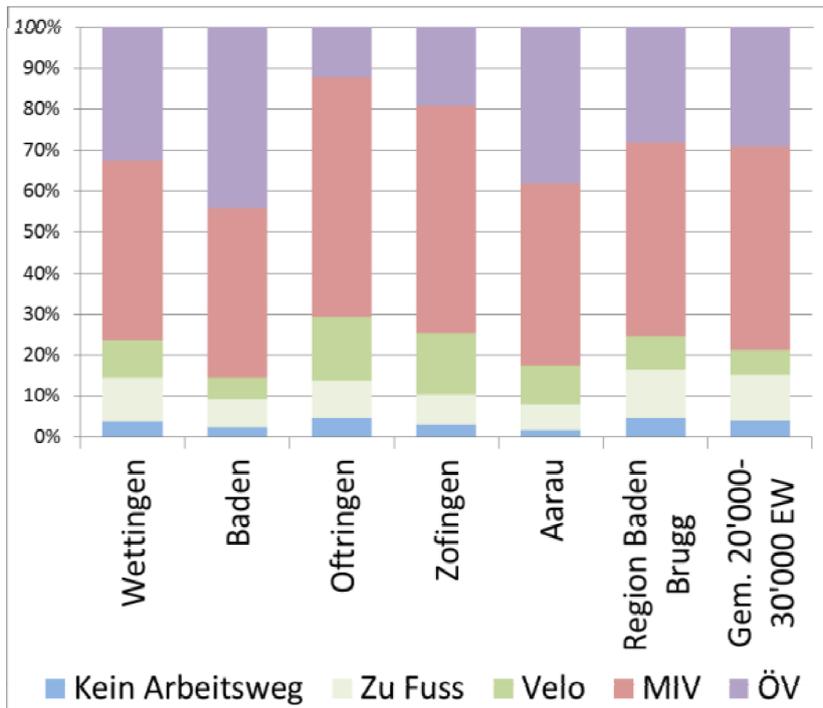
19

## Verkehrsmanagement / Modal Split

- Massnahmen beim Brückenkopf Ost könnten zu mehr Verkehr auf der Schartenstrasse führen
- Verkehrsmanagement führt auch zu erhöhter Belastung auf Kantonsstrassen (Achse Seminar- / Schwimmbadstrasse)
- Pförtnerung erschwert die Erreichbarkeit von Osten her
- ÖV-Behinderungen durch MIV werden dank ÖV-Priorisierung und baulichen Massnahmen reduziert
- Steigende Pendlerdistanzen führen zu Abnahme des Langsamverkehrs
- Massnahmen zur Steigerung des ÖV- und LV-Anteils konkurrieren sich gegenseitig. Anteile sollten jedoch zu Lasten des MIV zunehmen

20

## Verkehrsmanagement / Modal Split



Vergleich des Modal Splits der Gemeinde Wettingen mit anderen Gemeinden und Regionen

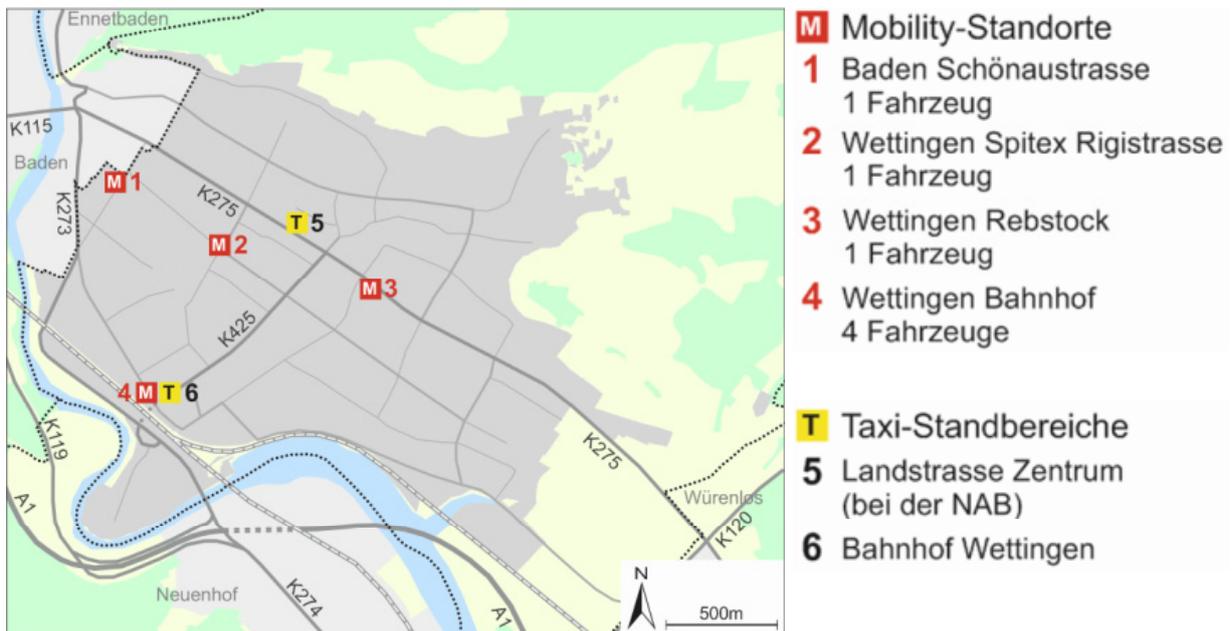
BfS, Stand 2000

21

## Mobilitätsmanagement

- Probleme der Mobilität wie auch die vorhandenen Mobilitätsplattformen (badenmobil, aargaumobil) sind zu wenig bekannt
- Mobilitätsmanagent soll in Planungsprozesse integriert werden
- zunehmende Pendlerdistanzen bedingen Optimierung der Umsteigepunkte LV / ÖV und ÖV / ÖV und Reisezeitreduktionen
- Mängel bei Signalisation führen zu Umwegfahrten
- 4 Mobility-Standorte vorhanden (insgesamt 8 Fahrzeuge), jedoch nicht ganzes Gemeindegebiet gut abgedeckt

## Mobilitätsmanagement



Mobility- und Taxistandorte Gemeinde Wettingen

23

## Motorisierter Individualverkehr

- Basisverkehrsnetz (National- und Kantonsstrassen) in Spitzenstunden überlastet
  - Erhöht Druck auf Gemeindestrassen
  - Kein Platz vorhanden für zusätzliche Einwohner/Beschäftigte
- Neben den Kantonsstrassen weisen die Scharten-, Alberich Zwysig- (nördlich der Landstrasse), die Zentral-, Staffel- und Halbartenstrasse die höchsten Verkehrsbelastungen auf
- In den meisten Wohnquartieren T30, dies stärkt die übergeordneten Achsen
- Querschnitt + Gestaltung einiger Strassenzüge schlecht auf Funktion abgestimmt (Bsp. Hardstrasse, Staffelstrasse Süd)
- Hohe Verkehrsbelastungen führen zu Lärmbelastung, mit der generellen Verkehrszunahme wird sich dies weiter verschärfen

24

## Motorisierter Individualverkehr



Überdimensionierte Einmündung der Hardstrasse in die Halbartenstrasse

25

## Motorisierter Individualverkehr



— Alarmwert erreicht

— IGW überschritten

Übriges Gemeindegebiet:  
Keine IGW-Überschreitung

Strassenlärmbelastung Kantons- und Gemeindestrassen

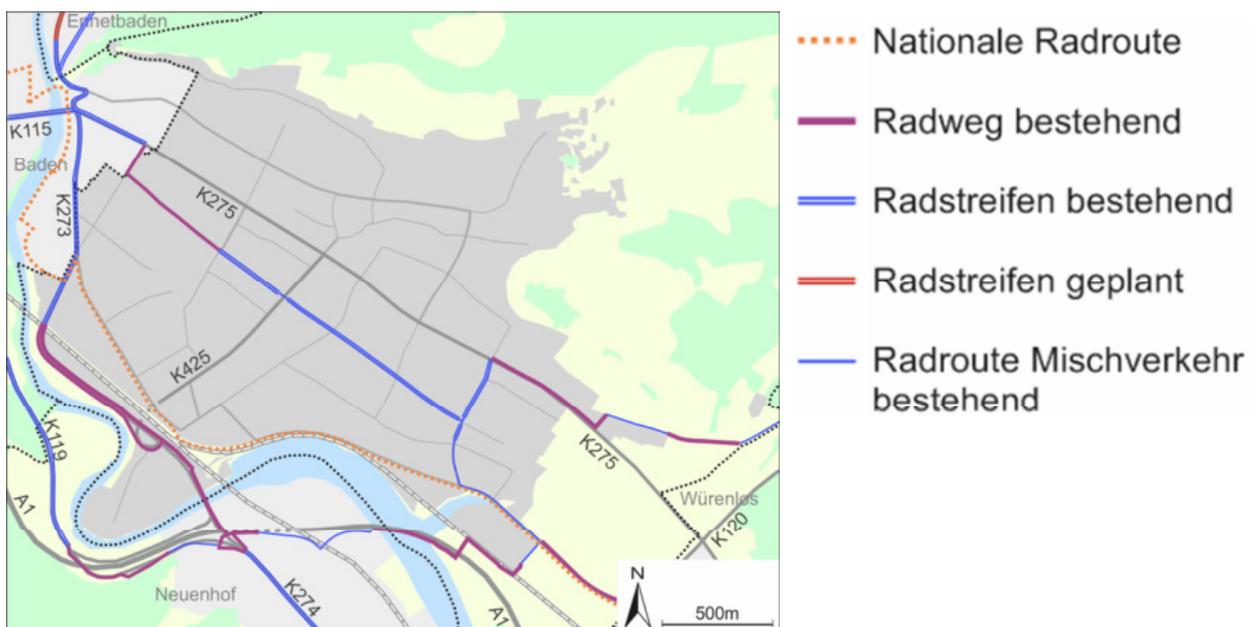
26

## Veloverkehr

- Eine nationale und mehrere kantonale Velorouten vorhanden, jedoch teilweise ungünstig (Verkehrsbelastung, Linksabbiegen, teilweise vortrittsbelastet)
- Ergänzendes regionales Veloverkehrsnetz in Planung
- lokales Velonetz lückenhaft und nicht signalisiert
- günstige Voraussetzungen (Topografie, Distanzen)
- Manche Parkieranlagen überlastet oder System nicht optimal (nicht überdacht, Velo nicht anschliessbar)
- Bedarf für B+R auch bei wichtigen Bushaltestellen vorhanden

27

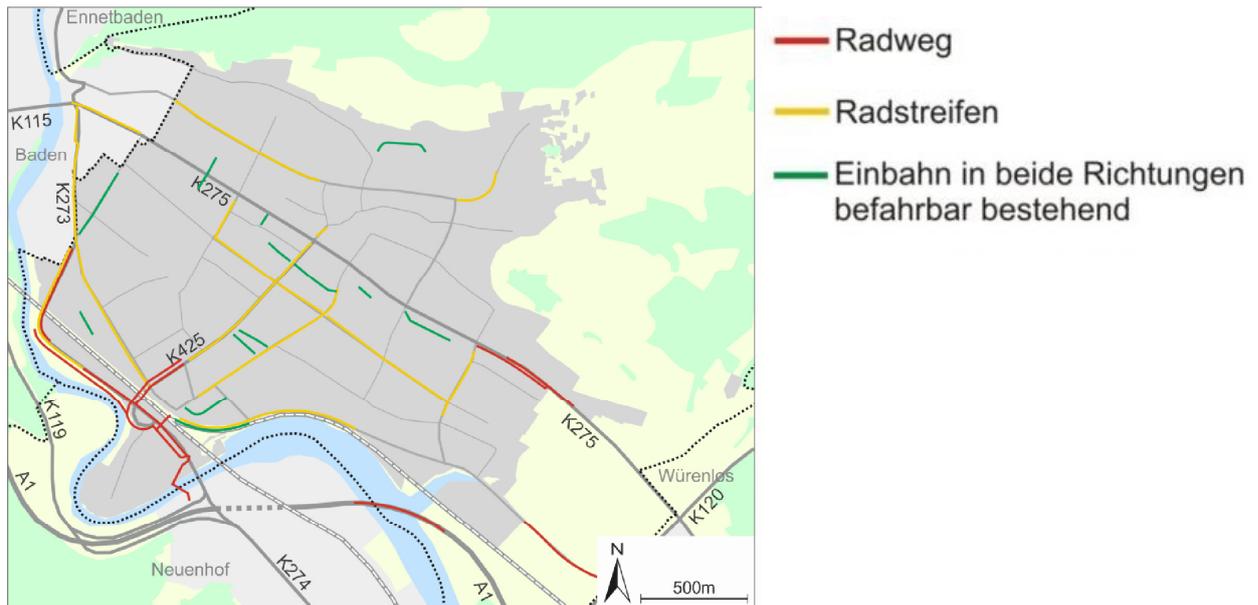
## Veloverkehr



Nationale und kantonale Velorouten

28

## Veloverkehr



### Massnahmen im Veloverkehrsnetz in Wettingen

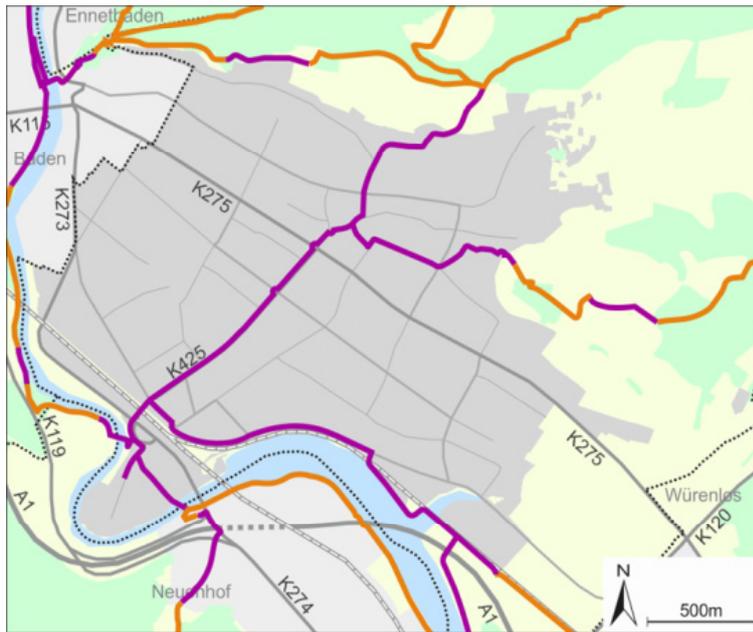
29

## Fussverkehr

- Wettingen ist gut mit Wanderwegen erschlossen, Route entlang Alberich Zwysigstrasse wegen Verkehr nicht optimal
- Ergänzendes kommunales Fusswegnetz, jedoch fehlte bisher ein Konzept zur koordinierten Verbesserung des Fussverkehrs
- Netzlücken im Fusswegnetz vorhanden (z.B. Südosten des Gemeindegebietes) oder fehlende öffentliche Wegrechte
- Zahlreiche Massnahmen zugunsten von Kindern und in der Mobilität eingeschränkten Personen
- Z.T. ungenügende bzw. fehlende Querungen von Kantonsstrassen, Schiene und Autobahn

30

## Fussverkehr



- Naturbelag
- Hartbelag

Schweizerische Wanderwege

31

## Fussverkehr



Fehlendes öffentliches Wegerecht, führt zu Umwegen für Fussgänger



Geringe Verkehrsbelastung in T30-Gebieten, vielfältige Nutzung des Strassenraums möglich

32

## Öffentlicher Verkehr

- Prognostizierter Engpass auf Schiene Baden-Zürich im 2030
- Wettingen grösstenteils gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen; ABER: einige Wunschverbindungen (z.B. zum Bahnhof) nur mit Umsteigen möglich
- Erschliessungslücken Lägern-Südhang und Altenburgquartier
- Taktlücken Landstrasse Ost (v. a. abends und am Wochenende)
- Bushaltestellenlage der Linien 4 und 8 am Bahnhof nicht optimal
- S-Bahnhof Tägerhard geplant
- Ausserhalb Zeithorizont KGV: ev. 2. Etappe Limmattalbahn via Landstrasse nach Baden

33

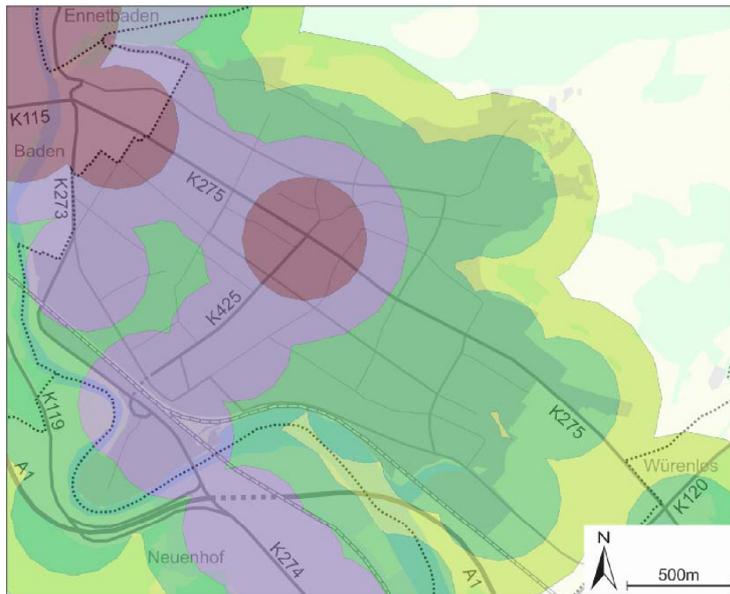
## Öffentlicher Verkehr



Buslinien in und um Wettingen

34

## Öffentlicher Verkehr



### ÖV-Güteklassen



### ÖV-Güteklassen

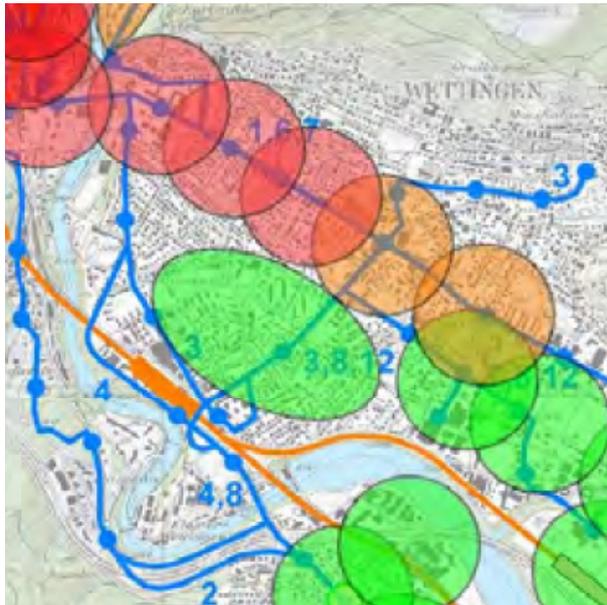
35

## Ruhender Verkehr

- P-Situation v.a. entlang Landstrasse knapp (in Zukunft noch knapper), in anderen Gebieten grosse Reserven
- Potentielle Kunden werden nicht zielgerichtet zu freien Parkplätzen geleitet (Suchverkehr in Quartieren)
- Teilweise fremdgenutzte P
- P-Angebot nur bedingt auf P-Bedarf und ÖV-Erschliessungsgüte abgestimmt; z.T. Überangebot in neueren Quartieren, Unterangebot in Gartenstadtquartieren und Gewerbegebieten
- Zielkonflikt zwischen Innenentwicklung (mit erhöhtem P-Bedarf) und Erhalt von Gartenstadtstrukturen
- Genügend freie P+R-Parkplätze beim Bahnhof

36

## Ruhender Verkehr



- P-Auslastung > 80%
- P-Auslastung 50-80%
- P-Auslastung < 50%

Auslastung der öffentlich zugänglichen Parkplätze (2009)

## Ziele

## Oberziele

- Optimale Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung aufeinander
- Wesensgerechter Einsatz der verschiedenen Verkehrsträger
- Förderung von siedlungs-, landschafts- und umweltfreundlichen, energieeffizienten und zukunftsträchtigen Mobilitätsformen
- Aufwertung von Frei- und Strassenraum und den Quartieren
- Sicherstellen der Verkehrssicherheit besonders auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmer
- Bedürfnisgerechter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur / von Verkehrsinfrastrukturschwachstellen
- Gewährleistung und Optimierung der Erreichbarkeit zum Erhalt der Standortattraktivität
- Wirtschaftlichkeit der Massnahmen gewährleisten

39

## Detailziele

### Siedlung und Verkehr

- Die Gemeinde soll an gut erschlossenen Lagen wachsen
- Wettingen soll auch in Zukunft eine attraktive und vielfältige Quartierstruktur haben

### Verkehrssicherheit

- Die Sicherheit auf den Kantons- und Gemeindestrassen soll erhöht werden
- Die Sicherheit des Langsamverkehrs wird erhöht

40

## Detailziele

### Verkehrsmanagement / Modal Split

- Negative Auswirkungen des Verkehrsmanagements für Wettingen vermeiden und gleichzeitig die Erreichbarkeit sicherstellen
- Umsetzung von flankierenden Massnahmen des Verkehrsmanagements für den öffentlichen Verkehr
- Die vorhandenen Reserven der Verkehrsträger sollen optimal ausgenutzt werden

### Mobilitätsmanagement

- Verbessern der Informationspolitik über die verschiedenen Möglichkeiten der Mobilität
- Optimieren der kombinierten Mobilität
- Optimieren der Signalisation für die verschiedenen Verkehrsträger

41

## Detailziele

### Motorisierter Individualverkehr

- Durchgangsverkehr auf den Kantons- und nicht auf den Gemeindestrassen
- Der Verkehr innerhalb der Gemeinde ist zu verflüssigen
- Die Aufenthaltsqualität des Strassenraums soll verbessert werden
- Reduktion der negativen Auswirkungen des MIV bzw. für den MIV

### Veloverkehr

- Erreichbarkeiten für den Veloverkehr sollen besser werden
- Verbesserung Veloparkierung / Veloinfrastruktur

42

## Detailziele

### Fussverkehr

- Erreichbarkeiten für den Fussverkehr sollen besser werden
- Das Fusswegnetz soll attraktiver werden

### Öffentlicher Verkehr

- Optimieren des öffentlichen Verkehrs

### Ruhender Verkehr

- Optimierung des Parkierungsangebotes
- Minimieren des Parkplatzsuchverkehrs

## Handlungsfelder und Massnahmen

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld A: Siedlungsentwicklung

- A1 Gesamtüberprüfung der Nutzungsplanung, Förderung der Innenentwicklung
- A2 Charakter der Gartenstadt erhalten und weiterentwickeln

### Handlungsfeld B: Verkehrssicherheit

- B1 Laufende Analyse der Unfälle und Unfallschwerpunkte
- B2 Steigern der Sicherheit bei den Bereichen mit Unfallhäufung
- B3 Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren
- B4 Sicherheit für Schul- und Kindergartenkinder und in der Bewegung eingeschränkte Personen erhöhen

45

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld C: Verkehrsmanagement / Modal Split

- C1 Ausweichverkehr in Folge des Verkehrsmanagements verhindern
- C2 Busbevorzugungen

### Handlungsfeld D: Mobilitätsmanagement

- D1 Gezielte Informationspolitik im Bereich Mobilität durch die Gemeinde
- D2 Mobilitätsmanagement in der Planung
- D3 Fördern von Mobility und Taxiunternehmen in Wettingen
- D4 Erarbeiten eines Signalisationskonzepts für die verschiedenen Verkehrsträger

46

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld E: Motorisierter Individualverkehr

- E1 Kanalisieren und verflüssigen des gemeindeinternen Verkehrs auf den Hauptachsen
- E2 Niveaufreier Ausbau des Knotens Brückenkopf Ost
- E3 Aufwertung von Strassenräumen
- E4 Strassenlärmsanierung entlang der Kantons- und Gemeindestrassen

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld F: Veloverkehr

- F1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Veloverkehr
- F2 Optimieren des bestehenden Veloverkehrsnetzes
- F3 Ergänzen des bestehenden Veloverkehrsnetzes durch Schliessen von Lücken
- F4 Abbiege- und Querungshilfen für den Radverkehr
- F5 Verbesserungen Parkierung Veloverkehr / Ausbau des B+R-Angebotes

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld G: Fussverkehr

- G1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Fussverkehr
- G2 Untersuchung der Strassenquerungen
- G3 Optimierung der Ausrüstung der Fusswege
- G4 Schliessen bestehender Lücken im Fusswegnetz / Erlangen von Wegrechten

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld H: Öffentlicher Verkehr

- H1 Realisierung Bahnhof Tägerhard
- H2 Verbesserung ÖV-Angebot durch Doppelspurausbau Schienennetz im Furttal
- H3 Festlegung Linienführung / Trasseesicherung Limmattalbahn
- H4 Optimierung der Buslinien und der Ausstattung der Haltestellen

## Übersicht Handlungsfelder und Massnahmen

### Handlungsfeld I: Ruhender Verkehr

- I1 Kommunales Parkraumkonzept
- I2 Beschränkung der Anzahl Parkfelder in der BNO
- I3 Initialisieren eines ausbaubaren Parkleitsystems
- I4 Optimierung der Parkierung bei den Naherholungsgebieten

51

### A1 Gesamtüberprüfung der Nutzungsplanung, Förderung der Innenentwicklung

Im Rahmen der Überarbeitung der Nutzungsplanung Siedlung folgendes prüfen:

- Erhöhung Ausnützungsziffer in geeigneten Gebieten; Anreize zur Mobilisierung der Potentiale
- Anpassung der Grundmasse
- Gestaltungs- / Sondernutzungsplanpflicht
- Aktive Bodenpolitik der öffentlichen Hand
- Qualitätssicherung durch Wettbewerbe und Studienaufträge
- Bewahren / Stärken von ortsbildprägenden Quartierstrukturen
- Sicherstellung / Optimierung der Erschliessung im Bereich der Landstrasse

52

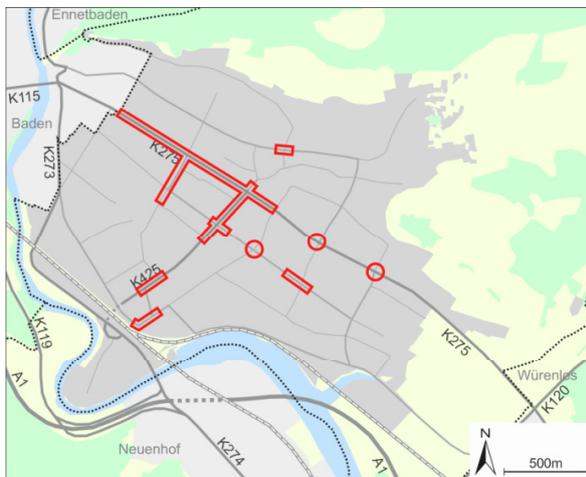
## **A2 Charakter der Gartenstadt erhalten und weiterentwickeln**

- Die vielfältige Siedlungsstruktur soll erhalten werden
- Historische Siedlungskerne (Kloster, Dorf, Langenstein) sollen als Identitätsträger gestärkt werden

## **B1 Laufende Analyse der Unfälle und Unfallschwerpunkte**

- Massnahmen zur Reduktion der Zahl + Schwere der Unfälle
- Regelmässige Untersuchung von Unfallschwerpunkten, mit besonderem Fokus auf verletzte Fussgänger / Radfahrer
- Auswertung der Art der Unfälle (Auffahrunfall, Selbstunfall, etc.) und der Unfallbeteiligten (Fussgänger, Velofahrer, Autofahrer, Motorradfahrer)
- Beurteilung der Wirksamkeit von umgesetzten sicherheitsrelevanten Massnahmen

## B2 Steigern der Sicherheit bei den Bereichen mit Unfallhäufung

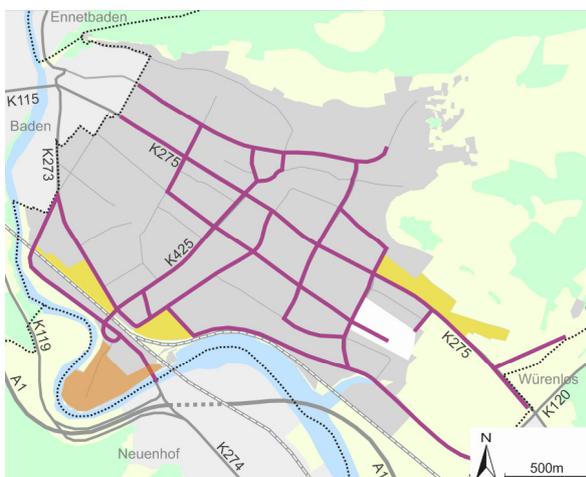


Mögliche Massnahmen:

- Kreisel statt vortrittsgeregelter Knoten
- Bauliche und gestalterische Massnahmen zur Verkehrsberuhigung
- Optimierung bei Fussgängerstreifen
- Abbiege- und Querungshilfen für Velofahrer

55

## B3 Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren



- Graue (Wohn-)Gebiete: bereits verkehrsberuhigt; prov. in def. Massnahmen überführen
- In gelben und orangen Gebieten: Verkehrsberuhigung in mittlerer Zukunft denkbar
- T30 auch auf Bifangstrasse, sobald Kreisel Land-/Jurastr./ Märzengasse realisiert
- Langfristig: Verkehrsberuhigung des Zentrums Landstrasse prüfen

56

## B4 Sicherheit für Schul- und Kindergartenkinder und in der Bewegung eingeschränkte Personen erhöhen

- Bei unsicheren Situationen entlang Schul- und Kindergartenwege rasch Massnahmen ergreifen
- Bei allgemeinen Strassenerneuerungen die Bedürfnisse der Schul-/Kindergartenkinder speziell berücksichtigen
- Erhöhung der Sicherheit bei Strassenquerungen durch Mittelinseln / Mehrzweckstreifen
- Massnahmen zugunsten von Personen, die in der Bewegung eingeschränkt sind (z.B. optimierte Gehwegabsenkungen bei Strassenquerungen, Blindenmarkierungen, Sitzgelegenheiten)

57

## C1 Ausweichverkehr in Folge des Verkehrsmanagements verhindern



- Kein Linksabbiegeverbot am Brückenkopf Ost / optimierter Anschluss Land-/Schönaustr.
- Schartenstr./ Märzengasse: bei Bedarf geeignete Massnahmen ergreifen, z.B. Fahrverbot bis nach Morgenspitze, Erhöhung Durchfahrtswiderstand, Abklassierung Bifangstrasse
- Kein Schleichverkehr auf Achse Seminar- / Tägerhardstrasse

58

## C2 Busbevorzugungen



- Buspriorisierung Knoten Land- / Schönaustrasse
- Busspur auf der Landstrasse im Bereich Geisswies
- Ziel: Fahrzeitenreduktion beim ÖV

59

## D1 Gezielte Informationspolitik im Bereich Mobilität durch die Gemeinde

- Informationen zu Mobilität für Bevölkerung / Beschäftigte / Betriebe
- Mobilitätsfächer für Neuzuzüger sowie allgemeine Hinweise auf [www.aargaumobil.ch](http://www.aargaumobil.ch), [www.badenmobil.ch](http://www.badenmobil.ch), [www.mobilitätsdurchblick.ch](http://www.mobilitätsdurchblick.ch)
- Angebot "Schule Mobil", Mobilitätsinformationstag in Schulen
- Aktionen wie "Einkaufen ohne Auto", Hauslieferservice mit E-Bikes, etc.
- Vorbildfunktion der Gemeindeverwaltung, z.B. Teilnahme bike to work, Mobilitystandort, ökologische Fahrzeugflotte, etc.

60

## D2 Mobilitätsmanagement in der Planung

- Im Rahmen von (Sondern-)Nutzungsplanungen prüfen, ob Mobilitätsmanagementpflicht verankert wird für: grosse Firmen (Neuansiedlung, Betriebserweiterung), Einrichtungen mit hohem Personenverkehr, grössere neue Wohnüberbauungen und Entwicklungsgebiete (z.B. Wettingen Ost)
- Umweltfreundliche Mobilität bei Grossveranstaltungen

61

## D3 Fördern von Mobility und Taxiunternehmen in Wettingen



Mögliche Mobility-Standorte:

- Auf Verwaltungsparkfeldern
- Im Zentrum
- Beim Tägipark
- Prüfung von Standort für neue grosse Wohnüberbauungen

Mögliche Taxi-Standplätze:

- Bei publikumsintensiven Nutzungen (Tägipark, tägi)

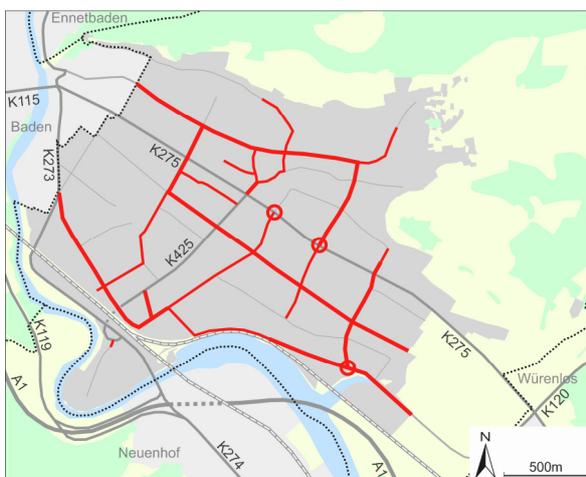
62

## D4 Erarbeiten eines Signalisationskonzepts für die verschiedenen Verkehrsträger

- Bestimmen der wichtigsten Ziele für MIV, Velo- und Fussverkehr
- Ausschilderung regionaler und überregionaler Ziele; Optimierung, damit Ziele auf Hauptrouten erreicht werden können
- Überprüfung bestehender Signalisationen

63

## E1 Kanalisieren und verflüssigen des gemeinde-internen Verkehrs auf den Hauptachsen



- Hauptachsen vortrittsberechtigt
- Grosszügigere Strassenquerschnitte der Hauptachsen
- Verflüssigung an Knoten (Kreiselkonzept)
- Bei Bedarf gezielter Ausbau bei Schwachstellen
- Verkehrsberuhigung von zu hoch belasteten Strassen

→ potentieller Konflikt mit Ziel, die Gemeindestrassen nicht mit Durchgangsverkehr zu belasten

64

## E2 Niveaufreier Ausbau des Knoten Brückenkopf Ost



- niveaufreier Ausbau der Nord-Süd-Beziehung zur Entlastung der Gemeindestrassen am Brückenkopf Ost (Stadtgebiet von Baden)

65

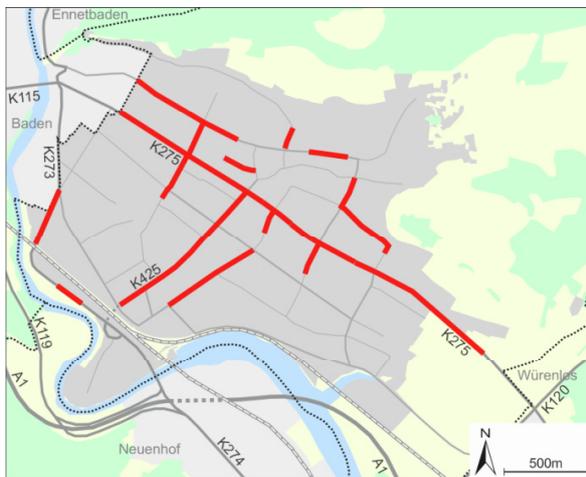
## E3 Aufwerten von Strassenräumen



- Siedlungsverdichtung einhergehend mit Strassenraum-Aufwertung (Landstrasse, Bahnhofgebiet)
- weitere Betriebs- und Gestaltungskonzepte auf den Achsen Alb. Zwyszigstrasse, Scharthenstr. / Märzengasse und Seminar- / Schwimmbadstrasse
- Umsetzung der geplanten Massnahmen gemäss Freiraumkonzept

66

## E4 Strassenlärmsanierung entlang von Kantons- und Gemeindestrassen



- Kantons- und Gemeindestr.:  
Lärmsanierung der von Verkehrslärm betroffenen Liegenschaften (Projekt / Umsetzung im Gang)

## F1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Veloverkehr

- Analyse des Zustands
  - Bestehende Massnahmen (Radwege, Radstreifen, etc.)
  - Abstellmöglichkeiten
  - Sicherheitsdefizite
  - Signalisation
- Massnahmen
  - Netzoptimierungen
  - Gefahrenbeseitigungen
  - Berücksichtigung der Massnahmen F2 bis F5 aus KGV
- regionale Abstimmung

## F2 Optimieren des bestehenden Veloverkehrsnetzes

- Radweg / Radstreifen entlang der Landstrasse, angepasste Lösung im Zentrum
- Nicht wahlloses Mischen von Radweg / Radstreifen / Mischverkehr auf einzelnen Strassenzügen
- Vortrittsumkehr zu Gunsten Radverkehr bei untergeordneten Querstrassen
- Signalisation der Velorouten
- Netzoptimierung durch
  - Erlangen von Wegrechten
  - Öffnung von Einbahnen für Velogegenverkehr
  - Zulassen von Veloverkehr auf geeigneten Fusswegen

69

## F3 Ergänzen des bestehenden Veloverkehrsnetzes durch Schliessen von Lücken



- Erschliessung öffentlicher und publikumsintensiver Anlagen
- Kürzere Netzergänzungen im Baugebiet (wichtig v.a. im Bereich der Eisenbahnbrücke)
- Verbindungen im Gebiet Geisswies, zum Teil ausserhalb Bauzonen; u.a. Unterführung Landstrasse

→ Abstimmung der Massnahmen mit regionalem Veloverkehrskonzept von Baden Regio

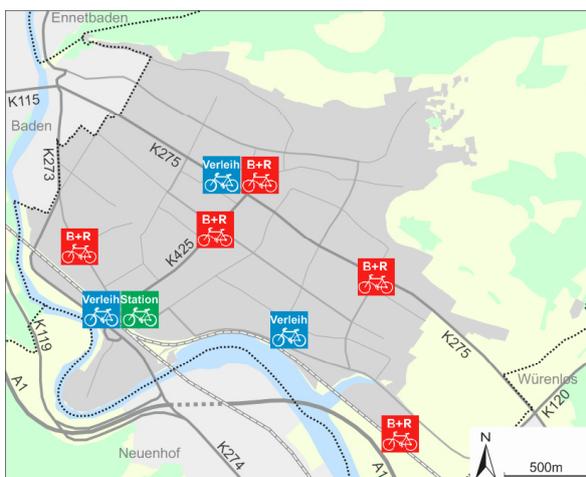
70

## F4 Abbiege- und Querungshilfen für den Radverkehr

- Unterführungen (Landstrasse beim Lugibach)
- Velofurten
- Aufstellbereiche in der Fahrbahnmitte / Mehrzweckstreifen für das vereinfachte Linksabbiegen
- Gestatten des Rechtsabbiegens bei Rot prüfen (wenn Voraussetzungen günstig sind)

71

## F5 Verbesserungen Parkierung Veloverkehr / Ausbau des B+R-Angebotes



- Bei Bedarf Vergrößerung / Erneuerung Parkierungsangebot
- Realisierung B+R Trägerhard und bei wichtigen Bushaltestellen
- Velostation Bahnhof
- Veloverleihstationen Zentrum, tägi und Bahnhof (Abstimmung mit Baden Regio)
- Vorschriften in der BNO zu Grösse und Ausgestaltung von Veloabstellanlagen

72

## G1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Fussverkehr

- Analyse des Zustands
  - Ausstattung von Fusswegen (Begrünung, Sitzgelegenheiten, Abfallbehälter, etc.)
  - Sicherheitsmängel bei Strassenquerungen
  - Signalisation
  
- Massnahmen
  - Netzoptimierungen
  - Gefahrenbeseitigungen
  - Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Fusswege
  - Berücksichtigung der Massnahmen G2 bis G4 aus KGV

73

## G2 Untersuchung der Strassenquerungen



- Analyse der bestehenden Querungen: Standorte, Ausstattung, Mängel, etc.
- Besonders dringender Massnahmenbedarf (vgl. links)
  - Fussgängerstreifen realisieren oder optimieren
  - Bei Bedarf Unterführungen realisieren

→ Kanton Aargau, Sektion Verkehrssicherheit untersucht derzeit Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen; für Massnahmen zur Mängelbeseitigung arbeiten Kanton und Gemeinde zusammen

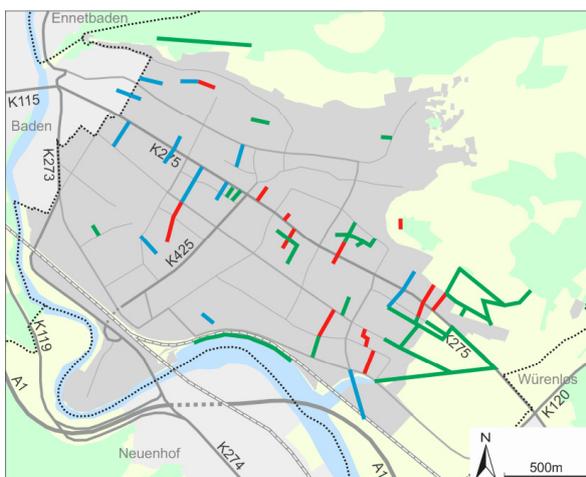
74

## G3 Optimierung der Ausrüstung der Fusswege

- Beleuchtung
- Abfallbehälter
- Sitzmöglichkeiten (ev. Befragungen)
- Sicherheitsgefühl
- Materialisierung / Gestaltung
- Stimmigkeit / Charakter

75

## G4 Schliessen bestehender Lücken im Fusswegnetz / Erlangen von Wegrechten



Optimale Erreichbarkeit der wichtigen Ziele, ÖV-Haltestellen, etc.:

- Projektideen umsetzen
- Fehlende Wege / Wegrechte: mit Grundeigentümern verhandeln

→ Regionale Abstimmung der geplanten Massnahmen

76

## H1 Realisierung Bahnhof Tägerhard



- Östliches Gemeindegebiet (und Entwicklungsgebiet) wird besser erschlossen
- Ziel: optimale Verknüpfung mit Limmattalbahn und Busnetz

77

## H2 Verbesserung ÖV-Angebot durch Doppelspur- ausbau Schienennetz im Furttal



- Fahrplaninstabilitäten können beseitigt werden
- Kapazitätserweiterung soll nur dem Personen-, nicht dem Güterverkehr dienen

78

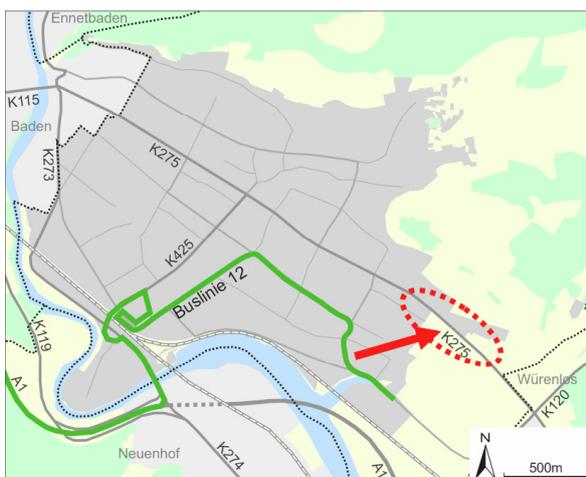
### H3 Festlegung Linienführung / Trasseesicherung Limmattalbahn



- Festlegung der Linienführung mit Trasseesicherung
- Je nach Voraussetzungen Eigentrasseierungen oder Mischverkehr

79

### H4 Optimierung der Buslinien und der Ausstattung der Haltestellen



- Verlängerung Buslinie 12 ins Gebiet Wettingen Ost, Verlängerung der Betriebszeiten
- Konsequente Führung der Linie 1 auf der Landstrasse
- In Erschliessungsplänen mögliche Buslinien berücksichtigen
- Laufende Untersuchung von veränderten Bedürfnissen
- Ausstattung der Haltestellen optimieren (Zugänglichkeit, B+R, Haltekanten, etc.)

80

## **I1 Kommunales Parkraumkonzept**

- Umsetzung des regional abgestimmten Parkraumkonzeptes (Zwiebelsystem), koordiniert mit Nachbargemeinden
- Anpassung der Parkraumzonen 1 und 2 an neue Bedürfnisse
- Bedarfsabklärung der Einschränkung der Langzeitparkierung in der Parkraumzone 3
- Bewirtschaftung der Parkfelder bei publikumsintensiven Einrichtungen (bevorzugt mit Schrankensystemen)
- Festlegung von Parkieranlagen, welche für eine Mehrfachnutzung geeignet sind

81



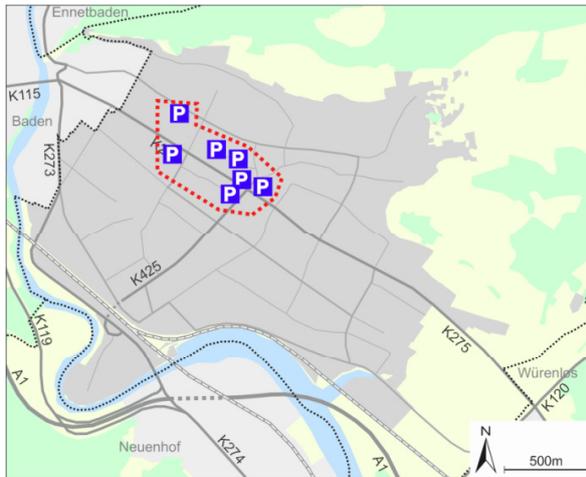
## **I2 Beschränkung der Anzahl Parkfelder in der BNO**

- Festlegung der Beschränkung der Anzahl Parkfelder in Abhängigkeit der ÖV- und LV-Erschliessung
- Prüfung von Mobility-Standorten in Gebieten mit Beschränkung der Anzahl Parkfelder
- Unterirdische Realisierung der Parkfelder, vor allem wenn oberirdische Anordnung das Quartierbildes beeinträchtigt

82



## 13 Initialisieren eines ausbaubaren Parkleitsystems



Parkleitsystem im Zentrum mit folgenden Parkieranlagen (nicht abschliessend):

- Parkhaus Centerpassage
- Parkhaus Zentrumsplatz
- Parkhaus "Coop"
- Parkhaus Migros
- Parkhaus Hofweg
- Parkieranlage "Haus zum Hobel"
- Parkieranlage "Fust/Physioflex"

83

## 14 Optimierung der Parkierung bei den Naherholungsgebieten

- Realisierung von Parkierungsmöglichkeiten bei Naherholungsgebieten zur Gewährleistung der Erreichbarkeit (auch Doppelnutzungen prüfen)
- Verhindern des Zuparkierens der Naherholungsgebiete selbst
- Verhindern von negativen Einflüssen für Anwohner dieser Quartiere

84

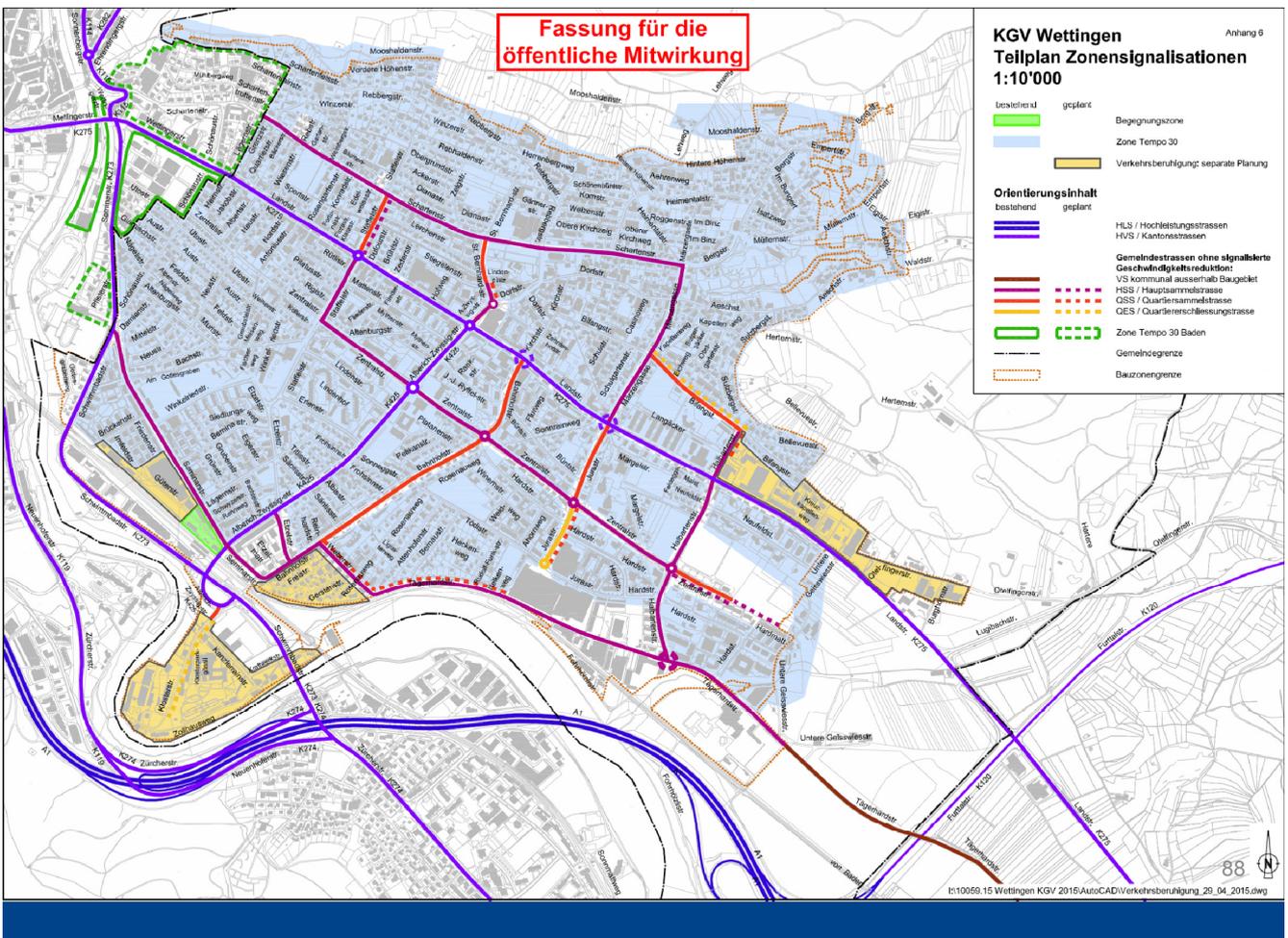
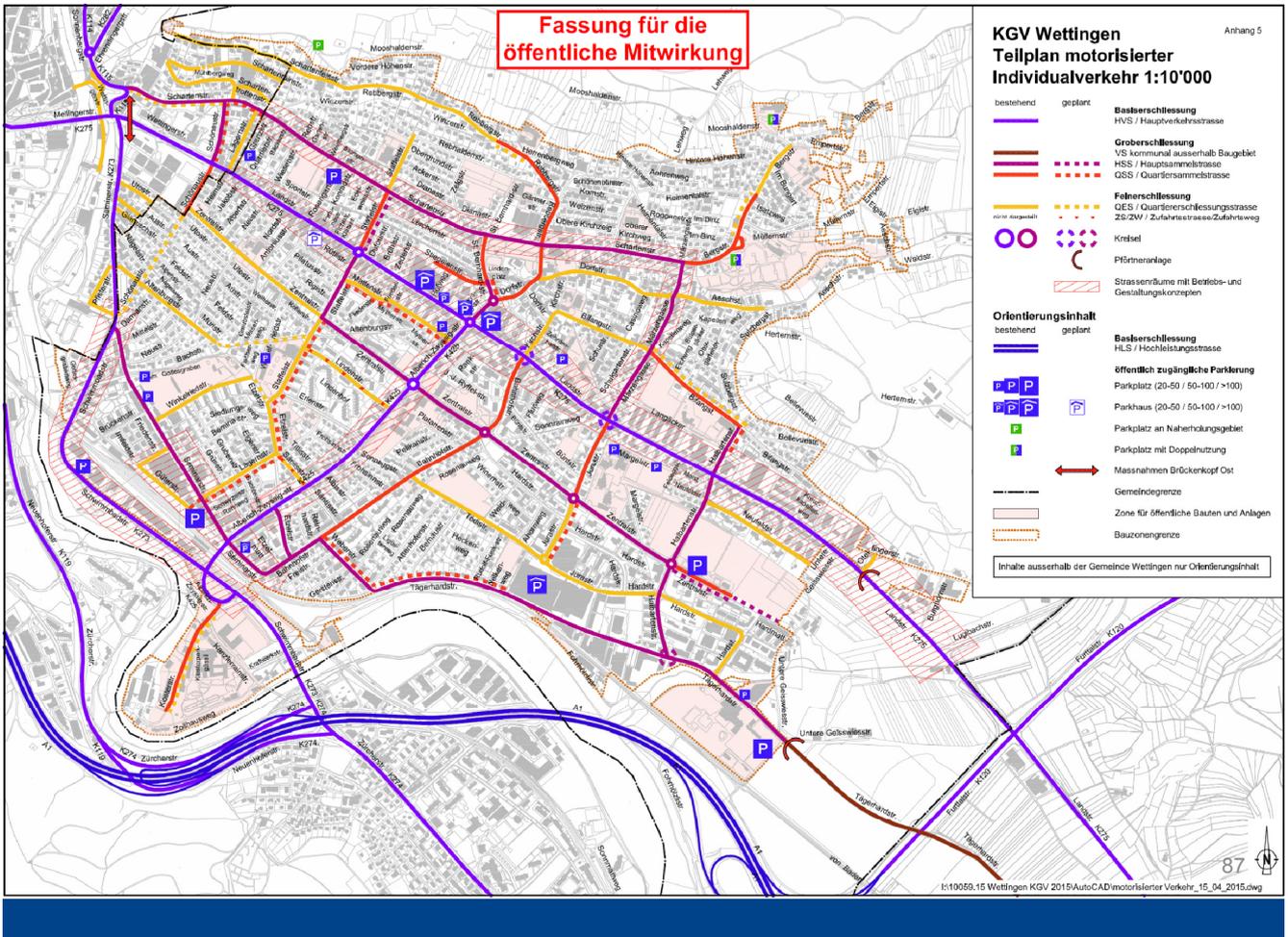
# Umsetzung und Wirkungskontrolle

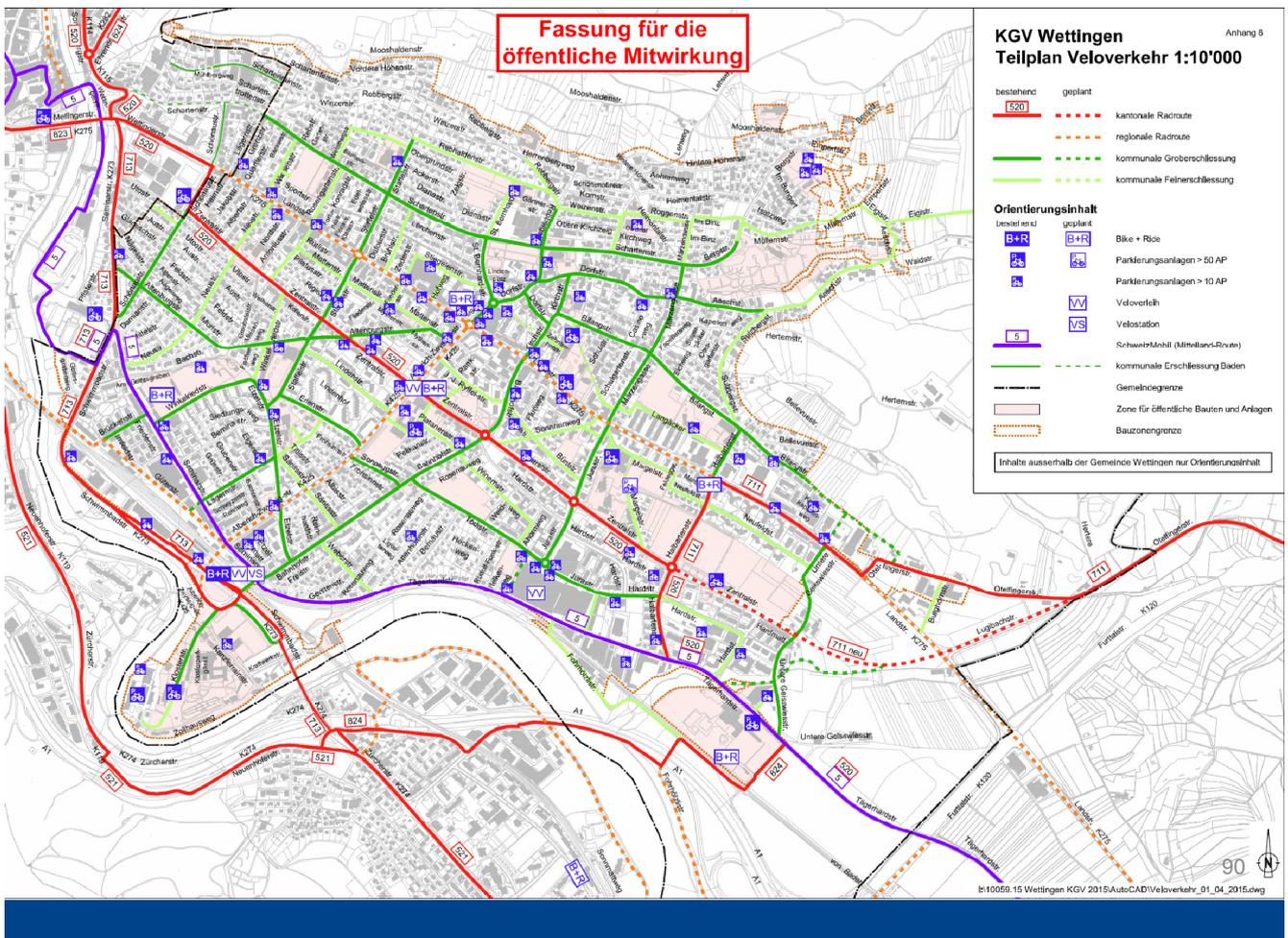
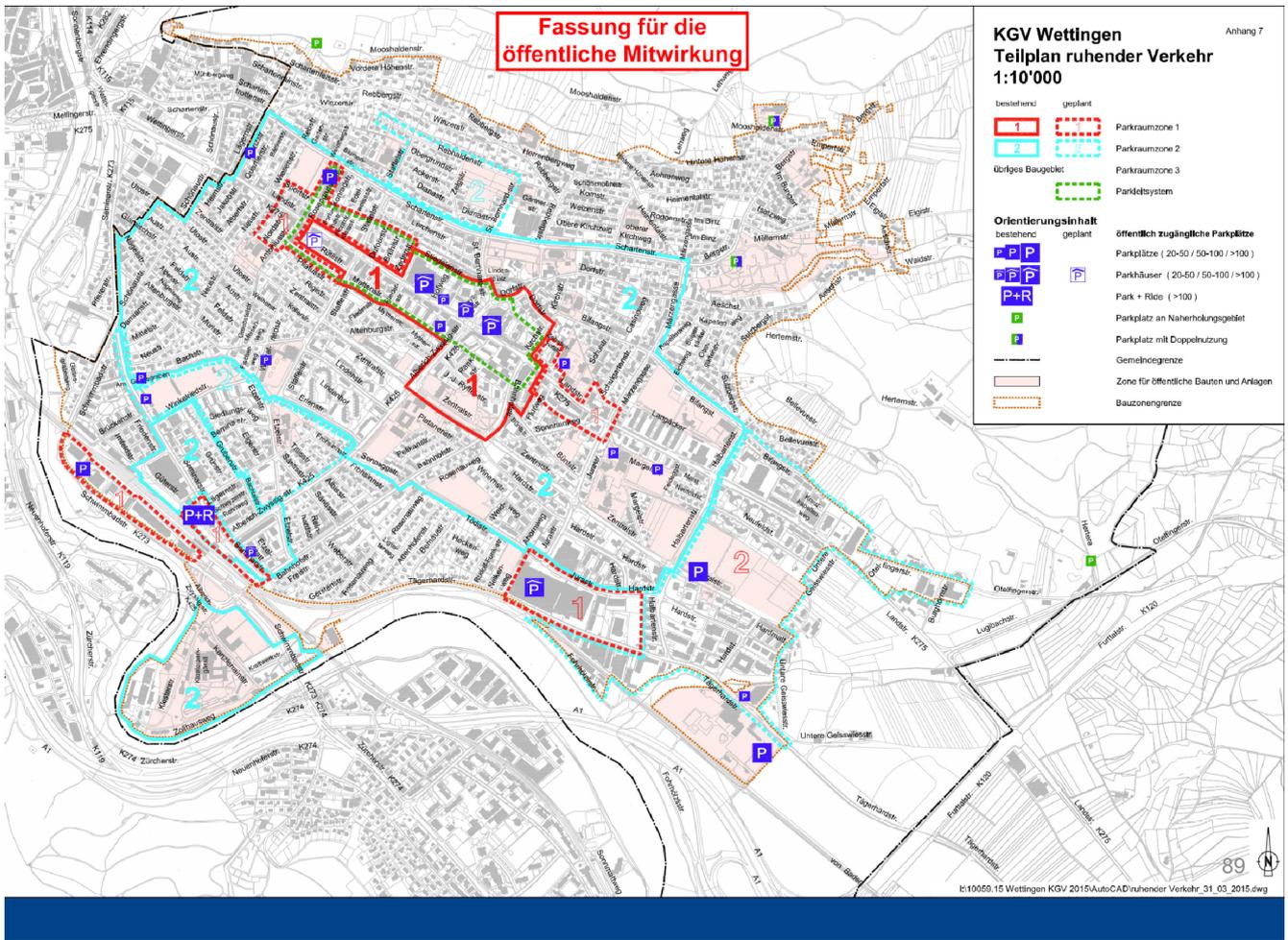
Priorisierung wird auf Basis der jeweils aktuellen Rahmenbedingungen periodisch überprüft / aktualisiert

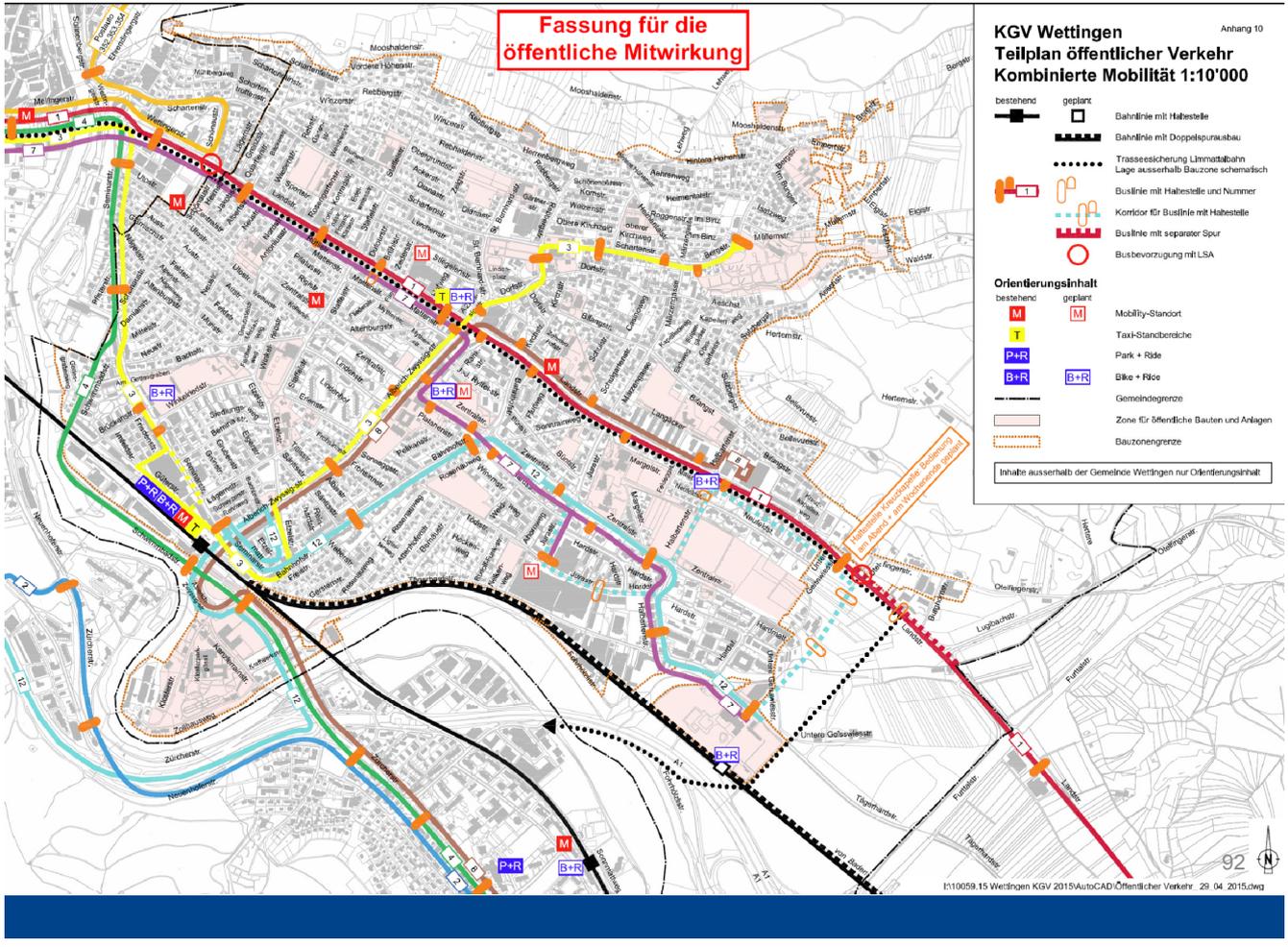
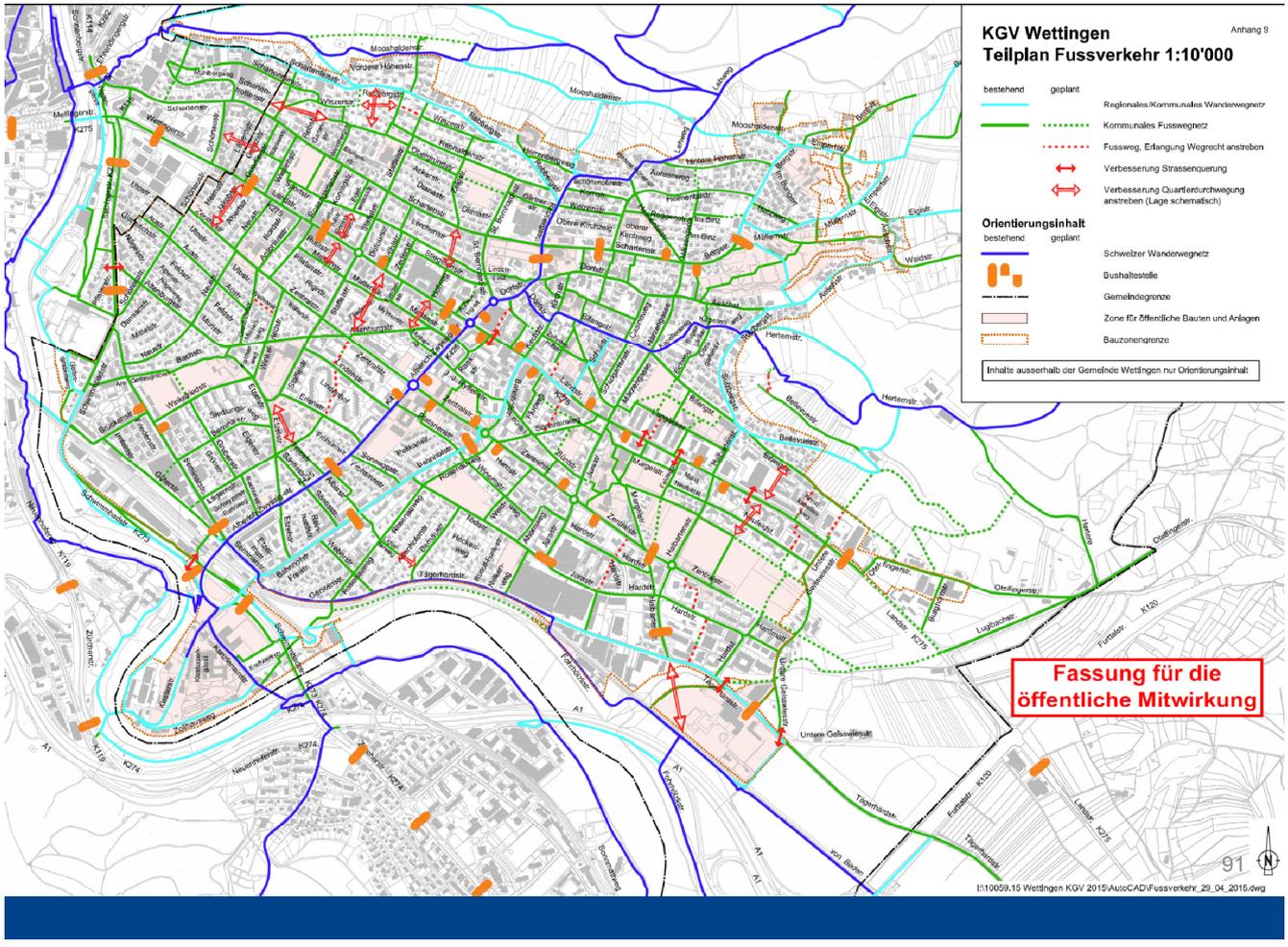
Massnahmenbereich	Kap.	bis 2016	2017-2019	2020-2022	ab 2023
<b>A Siedlungsentwicklung</b>	4.1				
A1 Gesamtüberprüfung der Nutzungsplanung, Förderung der Innenentwicklung					
A2 Charakter der Gartenstadt erhalten und weiterentwickeln					
<b>B Verkehrssicherheit</b>	4.2				
B1 Laufende Analyse der Unfälle und Unfallschwerpunkte					
B2 Steigern der Sicherheit bei den Bereichen mit Unfallhäufung					
B3 Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren					
B4 Sicherheit für Schul- und Kindergartenkinder und in der Bewegung eingeschränkte Personen erhöhen					
<b>C Verkehrsmanagement / Modal Split</b>	4.3				
C1 Ausweichverkehr in Folge des Verkehrsmanagements verhindern					
C2 Busbevorzugungen					
<b>D Mobilitätsmanagement</b>	4.4				
D1 Gezielte Informationspolitik im Bereich Mobilität durch die Gemeinde					
D2 Mobilitätsmanagement in der Planung					
D3 Fördern von Mobility und Taxiunternehmen in Wettingen					
D4 Erarbeiten eines Signalisationskonzepts für die verschiedenen Verkehrsträger					
<b>E Motorisierter Individualverkehr</b>	4.5				
E1 Kanalisieren und verflüssigen des gemeindeinternen Verkehrs auf den Hauptachsen					
E2 Niveaufreier Ausbau des Knotens Brückenkopf Ost					
E3 Aufwertung von Strassenräumen					
E4 Strassenlärmsanierung entlang der Kantons- und Gemeindestrassen					
<b>F Veloverkehr</b>	4.6				
F1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Veloverkehr					
F2 Optimieren des bestehenden Veloverkehrsnetzes					
F3 Ergänzen des bestehenden Veloverkehrsnetzes durch Schliessen von Lücken					
F4 Abbiege- und Querungshilfen für den Radverkehr					
F5 Verbesserungen Parkierung Veloverkehr / Ausbau des B+R-Angebotes					
<b>G Fussverkehr</b>	4.7				
G1 Erstellen eines Umsetzungskonzepts Fussverkehr					
G2 Untersuchung der Strassenquerungen					
G3 Optimierung der Ausrüstung der Fusswege					
G4 Schliessen bestehender Lücken im Fusswegnetz / Erlangen von Wegrechten					
<b>H Öffentlicher Verkehr</b>	4.8				
H1 Realisierung Bahnhof Tägerhard					
H2 Verbesserung OV-Angebot durch Doppelspurusbau Schienennetz im Furtal					
H3 Festlegung Linienführung / Trasseesicherung Limmattalbahnhof					
H4 Optimierung der Buslinien und der Ausstattung der Haltestellen					
<b>I Ruhender Verkehr</b>	4.9				
I1 Kommunales Parkraumkonzept					
I2 Beschränkung der Anzahl Parkfelder in der BNO					
I3 Initialisieren eines ausbaubaren Parkleitsystems					
I4 Optimierung der Parkierung bei den Naherholungsgebieten					

■ Massnahmen  
| Wirkungskontrolle KGV

# Teilpläne







## Organisatorische Hinweise zur öff. Mitwirkung

- Frist: 8. Juni bis 10. Juli 2015
- Eingaben sind während der Mitwirkungsfrist mit dem unter [www.wettingen.ch/kgv](http://www.wettingen.ch/kgv) bereitgestellten Mitwirkungsformular per Email an [kgv@wettingen.ch](mailto:kgv@wettingen.ch) oder schriftlich an Gemeinderat Wettingen, „KGV“, Alb. Zwyszigstr. 76, 5430 Wettingen, einzureichen
- Eingaben haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten